

LBE 2025/26: Neuerungen bewähren sich

DANIEL GISLER, Braunvieh Schweiz

Die Saison 2025/26 stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung. Neben der Beschreibung von über 28 000 Tieren wurde das LBE-System umfassend überarbeitet, neue Merkmale eingeführt und zwei neue LBE-Experten eingearbeitet. Die Anpassungen zeigen bereits erste Erfolge und schaffen wichtige Grundlagen für die zukünftige Zuchtarbeit.



Krieg's Donald Wilma EX95 von Tobias Krieg aus Eschenbach SG ist eine der am höchsten eingestuften Original-Braunvieh-Kühe der vergangenen Saison.

Bild: Lustenberger

Die Saison 2025/26 war für die Lineare Beschreibung und Einstufung (LBE) eine Besondere. Während die tägliche Arbeit auf den Zuchtbetrieben wie gewohnt weiterlief, wurden gleichzeitig zahlreiche Anpassungen und Neuerungen im LBE-System umgesetzt. Die Überarbeitung erforderte von allen Beteiligten zusätzliche Flexibilität und einen erhöhten Zeitaufwand, bildete jedoch eine wichtige Grundlage für die zukünftige Weiterentwicklung der Braunviehzucht. Insgesamt wurden in der Saison 2025/26 924 Programme durchgeführt. Dabei

wurden 28 071 Tiere beschrieben und eingestuft. Die LBE-Experten legten dafür 198 064 Kilometer zurück und absolvierten rund 9640 Betriebsbesuche. Im Vergleich zur Saison 2024/25 nahm die Anzahl beschriebener Tiere leicht ab. Damals wurden 29 303 Tiere erfasst. Die Anpassungen und Neuerungen zeigen, dass die Saison trotz leicht tieferer Tierzahlen sehr arbeitsintensiv war.

Rückgang bei den Tierzahlen

Der Rückgang der Gesamtzahl ist beinahe ausschliesslich auf die Zuchtrichtung Brown Swiss zurückzuführen. Die Anzahl

beschriebener BS-Tiere sank von 24 203 auf 22 992 Tiere und damit um rund fünf Prozent. Das Original Braunvieh und die weiteren Mitgliedsrassen präsentierten sich weitgehend stabil.

Mit einem Anteil von rund 82 Prozent bilden die Brown-Swiss-Kühe weiterhin die klare Mehrheit aller beschriebenen Tiere. Die Anzahl der beschriebenen weiblichen Tiere lag bei 27 769, während 302 männliche Tiere beschrieben wurden.

Überarbeitetes System zeigt die gewünschte Wirkung

Ein Schwerpunkt der Saison lag auf der



Weiterentwicklung des LBE-Systems. Ziel war es, die Bewertungen noch besser auf die heutigen Anforderungen der Zucht auszurichten und die Vergleichbarkeit der Beschreibungen weiter zu erhöhen.

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die Anpassungen erfolgreich umgesetzt wurden. Bei den meisten linearen Merkmalen konnten die angestrebten Mittelwerte zwischen 4,8 und 5,2 erreicht werden. Damit bewegen sich die Merkmale im gewünschten Soll-Bereich und ermöglichen eine aussagekräftige Beurteilung der Population.

Zuchttendenz:

Euterboden und Zitzenverteilung

Ausnahmen bilden einzelne Merkmale, bei denen aktuell eine züchterische Entwicklung in eine bestimmte Richtung gezeigt wird (Zuchttendenz). So liegt beispielsweise der Mittelwert beim Merkmal Euterboden bei 5,6, was den Trend zu angehobenen Eutern widerspiegelt. Beim Merkmal Zitzenverteilung hinten resultiert ein Mittelwert von 5,9, was auf eine klar engere Platzierung der hinteren Zitzen hinweist.

Diese Werte bestätigen die züchterischen Entwicklungen der vergangenen Jahre und zeigen klar auf, dass künftig bei den Anpaarungen diesen Merkmalen mehr Beachtung geschenkt werden muss, damit auch in Zukunft ein funktionelles Melken gewährleistet ist.

Messungen erhöhen die Genauigkeit

Eine bedeutende Neuerung war die konsequente Erfassung verschiedener Merkmale mittels exakter Messwerte. Die Einführung der Messungen bringt mehrere Vorteile mit sich.

Einerseits wird die Übereinstimmung zwischen den einzelnen Experten verbessert. Objektiv gemessene Werte reduzieren den Interpretationsspielraum und erhöhen die Vergleichbarkeit der Beurteilungen. Andererseits liefern die gesammelten Daten eine wertvolle Grundlage für zukünftige Anpassungen im Bewertungssystem sowie eine repräsentative Zuchtwertschätzung.

Mit den neuen Messdaten wird es möglich sein, Skalen und Bewertungsschlüssel laufend zu überprüfen und bei Bedarf

gezielt zu verfeinern. Dadurch bleibt das System langfristig aktuell und kann an die Entwicklung der Population angepasst werden.

Stabile Grösse

bei den Erstmelkkühen

Interessante Erkenntnisse liefert auch die Auswertung der gemessenen Körpermerkmale. Bei der Kreuzbeinhöhe zeigt sich in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Stabilität. Die durchschnittliche Grösse aller Brown-Swiss-Erstmelkkühe liegt bei 147,6 Zentimetern und hat sich über mehrere Jahre kaum verändert, was dem Zuchtziel entspricht.

Eine erfreuliche Entwicklung zeigt sich auch bei der Flankentiefe. Hier wurde ein Durchschnittswert von 82,3 Zentimetern gemessen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 1,5 Zentimetern. Eine grössere Flankentiefe wird mit einer besseren Körperkapazität und höheren Futteraufnahmefähigkeit in Verbindung gebracht.

Auch die Beckenbreite entwickelte sich in die gewünschte Richtung. Mit durchschnittlich 34,4 Zentimetern wurde gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 0,3 Zentimetern festgestellt.

Positive Entwicklung

beim Fundament

Besonders erfreulich präsentieren sich die Resultate im Bereich Fundament. Die Sprunggelenkwinkelung erreicht aktuell einen Mittelwert von 5,1, während die Fesselung bei 4,9 liegt. Beide Merkmale bewegen sich damit im gewünschten Idealbereich.

In früheren Jahren zeigten die Auswertungen teilweise Tendenzen zu geraden Sprunggelenken und zu steilen Fesseln. Die heutigen Resultate zeigen, dass die Population in diesen Bereichen deutliche Fortschritte gemacht hat und die züchterischen Bemühungen Erfolg zeigen.

Neues Merkmal

Vorderbeinstellung eingeführt

Mit der Saison 2025/26 wurde zudem das neue Merkmal Vorderbeinstellung eingeführt. Der aktuelle Mittelwert liegt bei 4,8 und damit im etwa erwarteten Bereich.

Da für dieses Merkmal noch keine historischen Vergleichsdaten vorliegen, wird die zukünftige Entwicklung besonders interessant sein. Die Einführung stellt einen grossen Mehrwert dar, denn nur Merkmale, die systematisch erfasst werden, können später auch gezielt züchterisch bearbeitet werden.

Mit der Beschreibung der Vorderbeinstellung wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, um die Funktionalität und Langlebigkeit der Tiere künftig noch gezielter zu verbessern.

Wichtiger Hinweis für die Züchter

Mit der Einführung der Erfassung der Euterfülle gelten die bestehenden Regelungen weiterhin unverändert. Insbesondere müssen die normalen Melkzeiten eingehalten werden, damit alle Tiere unter vergleichbaren Bedingungen beschrieben werden können.

Leider konnte in der vergangenen Saison auf einzelnen Betrieben keine LBE durchgeführt werden, da die vorgeschriebenen Melkintervalle nicht eingehalten wurden. Die Einhaltung der regulären Melkzeiten bleibt eine wichtige Voraussetzung für eine korrekte und aussagekräftige Beurteilung.

Zweite LBE

in der ersten Laktation etabliert

Die Möglichkeit, eine zweite LBE bei Kühen in der ersten Laktation zu machen, wurde in der vergangenen Saison genutzt und von vielen Betrieben sehr geschätzt. Für die kommende Saison erfolgt eine kleine Anpassung. Die bisher minimale Zeitspanne zwischen erster und zweiter Beschreibung wird von 90 auf 60 Tage reduziert.

Unverändert bleibt, dass die erste Beschreibung in die Zuchtwertschätzung einfließt. Die zweite LBE dient der zusätzlichen Information und trägt der Entwicklung der Kühe Rechnung. Weiterhin kann eine zweite LBE nur bei Kühen in der ersten Laktation durchgeführt werden. ■

Weitere Informationen

www.braunvieh.ch
➤ Betrieb ➤ LBE

